

# SeerÄuber - Ballade

Richard Germer

Auf einem Schoner Blankeneses Hein Breckwoldt war KÄppen und Herr.  
Der hatte in seinem Schiff mal ein bÄßes und gefÄhrliches Abenteuer.  
Er kreuzte leichtsinnigerweise bei Afrika umher,  
da plÄtzlich erschien ein blutrotes Segel ganz leise.. es waren SeerÄuber.

Die RÄuber wetzten schon Messer und Beile, ihr Hauptmann leckt sich den Bart,  
Hein Breckwoldt aber stand derweile beim Logg und prÄfte die Fahrt.  
Die Flaute machte ihm Sorgen, sein Schiff kam nicht vom Fleck  
Kaum hat er die Schurken bemork(g)en, brÄllt er All hands an Deck!

ÄSÄh soÄ sagt Hein Ädat sÄnd Piraten. Verdori, verdammi, so`n Schiet!  
HÄtten wir nur man Pulver und Flinten geladen statt grÄne Seife und Sprit!  
Son SeerÄubers sind bÄße Schinner, de murkst uns aff as nix.  
AdschÄs min BlankÄnes, mi Fru und Kinner, nu kriegt se us bi de BÄxÄ.

ÄSeife und Buddels?Ä sagt der Schippsjung wichtig Ädamit kÄnnen wir uns fix deffendiern.  
Jetzt wolln wir alle Mann mal dÄchtig das Deck mit Seife insmiern.  
Alle Buddels, die grÄÿen und lÄttjen, die haun wir in Dutt und kaputt,  
da sollÄn sie mal mit barfgn Beinen drauf glitschenÄ, oh KÄppen ich lach mich kaput, hahahahaÄ!

Wohl hÄrte der SeerÄuber gierige Meute als klirrten Flaschen entzwei,  
doch lungerten sie nur auf ihre Beute und dachten sich nichts dabei.  
Die Nacht war rabendÄster, jetzt entern die RÄuber an Bord,  
paÄt auf, jetzt wird es wÄst und wÄster, schon schreit man Brand und Mord.

Mit KnÄppeln bewaffnet in der KombÄse lauern die Jantjes stumm.  
Blankeneser Seestiefel schÄtzen die FÄÄe und Segeltuch dick drum rum.-  
Als erster hÄpft der Hauptmann, er dacht es sich gar zu leicht.  
Doch als er saÄ mang den Scherben, da glaubt man, ward jÄh ihm das Auge feucht.

Mang Glas und Seife mit barfgn Beinen, welch aasige Situatschon!  
So kriegte der SeerÄuberhauptmann mit seinen bÄßen Schurken den Lohn.  
Das war ein Geglitsch und Geschlitter selbst RÄuber macht das nervÄs,  
als nun Hein Breckwoldt wieÄs Ungewitter brÄllt ÄOp jem! Haut se dod, de Äs!Ä

Ich kann euch sagen, das gab vielleicht Dresche bis die RÄuber ins Meer gehetzt  
Die ganze Bande kam so in die WÄsche, der Hauptmann allein war entwetzt.  
Doch konnt er es nie vergessen daÄ er sich so blamiert,  
auch ward er vom Sultan infolgedessen wegen UnfÄhigkeit pangschroniert.

Und die Moral? Man sollte meinen ist zweierlei, wieÂ´s trifft:  
Als SeerÄuber lauf nicht mit nackten Beinen, das paÄÿt nicht zum GeschÄft.  
Ein Blankeneser Junggast ist schlauer als mancher Mann.  
Und wenn du mal mit son Jung was zu tun hast denn treck di Seestebel an!

---

Lyrics submitted by Andreas Nowak.

Lyrics provided by  
<https://damnlyrics.com/>